

**LOYD**

Bureau: J. Blockner, B. Eckstein, Györi & Nagy, Jankus & Co., Geb. Leopold, Ant. Mezzl, Rudolf Moese, Jul. Tonzer, Ludwig Hegyi, Jos. Schwarz. Generalvertretung des Pester Lloyd für Oesterreich und das gesamte Ausland: H. Dukas Nachfolger A.-G., Wien, Wallzeile 9. — Auch alle anderen renommierten Inseratenbüros in Oesterreich wie im Auslande übernehmen Anzeigen für den Pester Lloyd.  
Klassenzahl für Budapest und für die Provinz: Morgenblatt 40 Heller, Abendblatt 30 Heller.  
Morgenblatt auf den Bahnhöfen 40 Heller.  
Redaktion und Administration: V. Maria Valéria-utca 12. — Manuskripte werden in keinem Falle zurückgestellt. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

**Reklung der Militärdienst leistenden Bäckereiarbeiter.**  
Die bei irgendwelcher Formation der Armee dienenden Bäckereiarbeiter werden aufgefordert, sich bei ihrer jeweiligen Behörde zu melden, damit sie von ihrem dortigen Dienste befreit und mit einer Lebensmittelkarte versehen an die Gewerkschaft der Bäckereiarbeiter überwiesen werden, um in die Feldbäckereien sachgemäß eingeteilt zu werden.

# Die Ungarische Räte-republik.

## Versammlung der slowakischen Arbeiter.

Die slowakische Gruppe der ungarländischen sozialistisch-kommunistischen Arbeiter hält Donnerstag, den 10. d. M., um halb fünf Uhr in Csépel im Arbeiterheim eine Sitzung ab. Referenten: Rudolf Kubiz und Stefan Mokrány. Die slowakischen Mitglieder werden ersucht, in möglichst großer Zahl zu erscheinen.

## An die slowakischen und tschechischen Parteimitglieder.

Die slowakischen und tschechischen Genossen, die sich in die Parteiorganisation eingeschrieben haben, mögen sich zur Uebernahme ihrer Mitgliedskarten beim slowakischen Parteisekretariat (VI., Rózsá-utca 61) melden.

## Aus den Akten des gegenrevolutionären Putsches.

Erst jetzt, wo nach der Urteilsfällung die Akten des gegenrevolutionären Putsches abgeschlossen sind, ist es möglich, ein glaubwürdiges und zusammenhängendes Bild dieser Verschwörung zu erhalten. Im Laufe der mehr als zwei Wochen hindurch geführten Verhandlung hatte sich — wie Bórád Niság berichtet — herausgestellt, daß nicht nur die Teilnehmer an dem Putsch in dem Komplott waren, sondern daß es sich hier um eine große, weitverzweigte Verschwörung gehandelt hat, die mit allen bisher aufgedeckten gegenrevolutionären Organisationen im Zusammenhang war. Die Vorgeschichte der Sache ist daher fast interessanter als die Details des Putsches selbst.

Der Kronzeuge in der ganzen Sache ist eigentlich Ladislav Szilora, ein gewesener Offizier, der seit der Aufdeckung der Dormándy'schen Verschwörung kurrentiert war, sich aber der Verhaftung entziehen konnte, weil er seine Amtiriele unter dem Namen Ladislav Szabó fortgesetzt hat. Er war der Kommandant der die Josef-Telephonzentrale verteidigenden Ludovicianerjünglinge und geriet bei der Besetzung dieser Zentrale in Gefangenschaft. Seine Aussagen enthalten die meisten Daten, die bei den weiteren Erhebungen benötigt werden konnten. Der eigentliche Organisator der Verschwörung war der frühere aktive Hauptmann Lembergovics, der die Artillerieoffiziere durch eine falsche Telephonmeldung veranlaßt hat, auf die Stadt scharfe Schüsse abzugeben und der sich auch persönlich in die Engelskaserne begeben hat, um dort an die Mannschaft eine aufreizende Rede zu richten. Lembergovics wußte ganz gut, welche Namen auf die Arbeiterschaft eine Zauberkräft ausüben und erteilte unter diesen Namen die Befehle. Noch am Vormittag des 22. Juni ernannte er einige seiner Anhänger zu Polizeistadthauptleuten und auf andere wichtige Stellen. Er trachtete auch, seine Pläne geschickt vorzubereiten, doch litt diese daran Schiffbruch, daß die Arbeiterschaft den Abenteurern nicht aufgefallen ist. Von ihm hätte man interessante und wichtige Daten erfahren können, doch ist er noch in den Nachtkämpfen nach dem Putsch gefallen.

Neben ihm fungierten als Hauptorganisatoren der Arbeiter des Alotmány und mehrerer anderen radikalen Blätter Johann Anka, der frühere Leutnant Béla Fényes, der schon unter dem Karolyiregime unter dem Verdacht der Gegenrevolution verhaftet war, der Advokat Dr. Desider Baillay und ein Artillerieoffizier namens Salac, der im Namen Haudrichs die falschen Befehle erteilte. Alle diese Genannten sind flüchtig.

Die Jüden dieses Putsches führen noch in die Zeit der Karolyiregierung zurück. Die erste gegenrevolutionäre Organisation war die Stefan Friedrich'sche Verschwörung, deren auf freiem Fuß belassene Spießgesellen nacheinander noch vier Verschwörungen vorbereiten haben, die jedoch alle noch vor ihrem Ausbruch entdeckt wurden. Immer blieben aber einzelne zurück, die dann neuere Verschwörungen organisierten. Friedrich war bekanntlich im Kabinett Karolyi Staatssekretär des Kriegsministeriums, doch wollte er Kriegsminister und im Falle des Erfolges Diktator werden, deshalb organisierte er eine Verschwörung, deren Zweck der Sturz der Volksrepublik war. Die Tatsache, daß die Teilnehmer an dieser Verschwörung auch an dem Juniputsch beteiligt waren, beweist am besten, daß die Gegenrevolutionäre nicht demokratische und sozialdemokratische, sondern offen royalistische und reaktionäre Zwecke vor Augen haben. Friedrich wurde seinerzeit verhaftet, bald aber auf freiem Fuß gestellt und nur in seiner Wohnung bewacht, doch war es ihm möglich, mit seinen Spießgesellen, mit der Gegenregierung, so auch mit Wien in Verbindung zu bleiben.